

*Ministerium
für Bildung und Wissenschaft
des Landes Schleswig-Holstein*



Lehrplan für die Fachschule

Deutsch

August 2013

August 2013

Herausgeber:
Ministerium für Bildung und Wissenschaft des Landes Schleswig-Holstein
Brunswiker Straße 16 - 22
24105 Kiel

in Kooperation mit:
Landesseminar Berufliche Bildung am
Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen
Schleswig Holstein -
Schreberweg 5
24119 Kronshagen

Lehrpläne im Internet: <http://lehrplan.lernnetz.de>

Inhalt

1	EINGANGS- UND LERNVORAUSSETZUNGEN.....	1
2	FACHLICHES LERNEN ALS ERWERB VON KOMPETENZEN	2
3	STRUKTUR DES FACHES.....	5
3.1	Sprechen und Zuhören	5
3.2	Schreiben	7
3.3	Lesen	7
3.4	Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen.....	8
3.5	Sprache und Sprachgebrauch analysieren	10
4	KERNBEREICHE DES FACHES.....	12
	Kernbereich 1: Rhetorik und Kommunikation	12
	Kernbereich 2: Sachtexte.....	14
	Kernbereich 3: Sprache und Texte in unterschiedlichen Medien	16
	Kernbereich 4: Literatur	18
5	LEISTUNGSBEWERTUNG	20
6	ERWERB DER FACHHOCHSCHULREIFE.....	21
6.1	Hinweise zur Gestaltung der Aufgaben für die Abschlussprüfung	21
6.2	Hinweise zur Bewertung der Aufgaben der Abschlussprüfung	23

1 Eingangs- und Lernvoraussetzungen

Dieser Lehrplan bezieht sich auf die Schülerinnen und Schüler, die den Deutschunterricht in der Fachschule besuchen. Gleichzeitig haben sie unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit, durch den Zusatzunterricht Deutsch die Fachhochschulreife zu erlangen. Diese erhöhten Anforderungen und Kompetenzen sind in den Kapiteln 3, Struktur des Faches, und Kapiteln 4, Kernbereiche des Faches, kursiv gekennzeichnet.

Die Schülerinnen und Schüler haben in der Regel unterschiedliche Bildungsgänge durchlaufen. Die Heterogenität der erworbenen beruflichen Handlungskompetenz resultiert aus den unterschiedlichen Arbeitsbereichen (Berufsfelder). Ein wichtiger Ansatz dieses Lehrplanes ist der jeweilige Berufsbezug.

Daneben haben die Absolventinnen und Absolventen dieser Schulart verschiedene Kompetenzen erworben. Daher ist das Schülerprofil durch Berufsfähigkeit, berufliche Flexibilität, Bereitschaft zur Fort- und Weiterbildung sowie Übernahme von Verantwortung auch im gesellschaftlichen Bereich charakterisiert. Es handelt sich um Schülerinnen und Schüler mit überwiegend klaren Zielvorstellungen, mit hoher Motivation und Reflexionsvermögen.

2 Fachliches Lernen als Erwerb von Kompetenzen

Dem Fach Deutsch an der Fachschule kommt der Weiterentwicklung der allgemein- und fachsprachlichen Kompetenz eine besondere Bedeutung zu. Die Kontexte Beruflichkeit, Erlangung der Fachhochschulreife und Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler bieten dabei eine Orientierung für die thematische Gestaltung mit der Zielsetzung, situationsgerecht und angemessen in Beruf sowie Alltag zu kommunizieren und auf wertorientierter Basis aktiv, gestaltend sowie kritisch am gesellschaftlichen Leben teil zu haben.

Die kompetenzorientierte Weiterentwicklung, Anwendung und Reflexion des mündlichen sowie schriftlichen Sprachgebrauchs auch in beruflichen Zusammenhängen sind zentraler Unterrichtsgegenstand. Dabei werden auch die Vermittlung qualifizierter Methoden der Informationsgewinnung und deren Bewertung sowie die Präsentationen von Arbeitsergebnissen vermittelt und erprobt.

Lernen entfaltet sich in Handlungszusammenhängen und dient der Entwicklung fachlicher und methodischer sowie personaler und sozialer Handlungskompetenz. Dabei bedingen und ergänzen sich diese vier Ebenen in vielfältiger Weise. Ihre Unterscheidung soll helfen, Lernprozesse im Unterricht der Berufsschule zu organisieren, zu reflektieren und zu beurteilen.

Sachkompetenz	Methodenkompetenz
<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden Inhalts- und Beziehungsebene, verbale und nonverbale Gesichtspunkte der Kommunikation im beruflichen und privaten Kontext. - erkennen und bearbeiten dabei kommunikative Störungen. - verwenden Fachbegriffe und Kategorien in berufsbezogenen sowie alltäglichen Zusammenhängen korrekt und zielgerichtet. - verfügen über differenzierte mündlich-kommunikative fachsprachliche Mittel. - untersuchen und bewerten Fach-, Sachtexte sowie literarische Texte kriterienorientiert und beziehen die Bedingungen ihrer Vermittlung ein. - verständigen sich im mündlichen Umgang sach-, situations- und adressatengerecht. - verfassen, überarbeiten und reflektieren Texte situations-, ziel- und adressatengerecht. - beherrschen wesentliche Schreibformen und -strategien. - verwenden Sprache normgerecht. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - wenden Techniken der Informationsbeschaffung zielgerichtet an. - sprechen und schreiben differenzierend und situationsangemessen in beruflichen und privaten Zusammenhängen. - wählen Informationen aus, ordnen, bearbeiten und verwerten diese. - wenden unterschiedliche Verfahren zur Erschließung von Fach-, Sachtexten sowie literarischen Texten an. - planen und strukturieren eigene Arbeitsprozesse und führen diese durch. - überarbeiten fachbezogene Texte zielgerichtet vor dem Hintergrund konkreter beruflicher Handlungssituationen. - wenden Methoden zur Verbesserung der Sprachkompetenz selbstständig an. - halten Arbeitsergebnisse geordnet fest und präsentieren diese mithilfe geeigneter Medien. - organisieren die Ausführung von Partner-, Gruppen- und Projektaufgaben. - reflektieren und beurteilen verwendete Methoden.

Selbstkompetenz	Sozialkompetenz
<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - setzen sich mit Fach-, Sachtexten sowie literarischen Texten konzentriert, ausdauernd und kritisch auseinander. - kennen, reflektieren und vertreten Auffassungen und Meinungen in beruflichen sowie privaten Kontexten sprachlich angemessen. - verstehen die absichtsvolle mündliche und schriftliche Verwendung von Sprache in beruflichen Kontexten. - wenden produktive kommunikative Strategien in beruflichen Zusammenhängen erfolgreich an. - verwenden Medien in beruflichen und privaten Zusammenhängen kritisch und setzen sich mit deren Wirkung auseinander. - erkennen individuelle Stärken und Schwächen. - finden Lösungswege und setzen diese produktiv und verantwortungsbewusst um. - kennen und reflektieren Wertvorstellungen in beruflichen und privaten Zusammenhängen. nehmen mit Urteilsvermögen am kulturellen Leben teil. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln Zugänge zur verantwortlichen, selbstbewussten und angemessenen Partizipation am beruflichen Leben. - teilen sich anderen sowohl mündlich als auch schriftlich situations- und adressatengerecht mit. - verstehen sprachliche Äußerungen anderer aus deren Perspektive. - kommunizieren sachlich, konstruktiv und respektvoll. - führen kollegiale Gespräche zu fachbezogenen und sozialen Themen. - überwinden dabei Kommunikationsstörungen. - moderieren in beruflichen und alltäglichen Konfliktsituationen angemessen und ziel führend. - Verfügen über interkulturelle Kompetenzen. - akzeptieren und nutzen Rückmeldungen über ihr eigenes kommunikatives Verhalten. - übernehmen Verantwortung für den gemeinschaftlichen Lernprozess.

3 Struktur des Faches

Die im Folgenden vorgestellten fünf Kompetenzbereiche für das Fach Deutsch (orientiert an den Standards der KMK für die „Allgemeine Hochschulreife“) sind in der nachfolgenden Skizze als Grundmodell zusammengefasst. Integriert in die Kompetenzbereiche sind spezifische Methoden- und Arbeitstechniken, die schwerpunktmäßig zugeordnet werden.

Domänenspezifischer Kompetenzbereich	Prozessbezogene Kompetenzbereiche	Domänenspezifischer Kompetenzbereich
Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen	Sprechen und Zuhören	Sprache und Sprachgebrauch analysieren
	Schreiben	
	Lesen	

3.1 Sprechen und Zuhören

Die Schülerinnen und Schüler handeln in persönlichen, fach- und berufsbezogenen und öffentlichen Kommunikationssituationen angemessen und adressatengerecht. *Diese Situationen sind in ihrer Mündlichkeit durch Interaktivität, Unmittelbarkeit, Flüchtigkeit gekennzeichnet.* Entsprechend ihres Berufsfeldes verfügen sie über differenzierte mündlich-kommunikative fachsprachliche Mittel.

Die Schülerinnen und Schüler

- zielen in ihren Gesprächen auf Verständigung und zeigen respektvolles Gesprächsverhalten.
- handeln in verschiedenen Gesprächsformen und in unterschiedlichen Rollen kommunikativ und nutzen dabei bewusst nonverbale sowie stimmliche Mittel.
- nutzen zur Analyse mündlicher Kommunikationssituationen exemplarisch auditive und audiovisuelle Aufzeichnungen sowie Mitschriften.

- verfolgen den Verlauf fachlich anspruchsvoller monologischer und dialogischer Gesprächsformen konzentriert, um Argumentation und Intention der Gesprächspartner wiederzugeben bzw. zusammenzufassen sowie ihr Verständnis durch Mitschriften und Notizen zu sichern.
- *erkennen und beschreiben Wirkungsabsicht sowie Funktionen differenzierter sprachlicher Mittel in unterschiedlichen kommunikativen Zusammenhängen.*
- stellen Grundlagen, Funktionen und Zusammenhänge im Kontext ihres Berufsfeldes kompetent dar.

Dialogische Gesprächsformen: mit anderen sprechen

Die Schülerinnen und Schüler

- planen während des Zuhörens parallel eigene Äußerungen und schätzen diese in ihrer Wirkung ein.
- beobachten, reflektieren und besprechen auf konstruktive Weise eigenes und fremdes Gesprächsverhalten.
- kommunizieren nach Geboten der Fairness und erkennen Strategien unfairer Kommunikation.
- moderieren Diskussionen, Debatten und Präsentationen selbstständig.
- handeln in Simulationen von Prüfungs- und Bewerbungsgesprächen angemessen verbal und nonverbal.
- *beziehen sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere.*
- *identifizieren in Kontroversen Strittiges und vertreten eigene Positionen.*
- diskutieren berufsbezogene Aufgabenstellungen kompetent.

Monologische Gesprächsformen: vor anderen sprechen

Die Schülerinnen und Schüler

- referieren anspruchsvolle Fachinhalte Verständnis fördernd, auch unter Verwendung selbst verfasster stützender Texte.
- tragen literarische und pragmatische Texte sinngemäß und der Form entsprechend vor.
- präsentieren einzeln und gemeinsam mit anderen argumentierende und erklärende Beiträge.
- setzen kontextangemessen, funktional, kreativ verschiedene Medien und Präsentationstechniken ein und erläutern das eigene Vorgehen.
- *präsentieren umfangreiche Redebeiträge zu komplexen Sachverhalten selbstständig und adressatengerecht.*
- stellen berufsspezifische Zusammenhänge fachsprachlich sicher und differenziert dar.

3.2 Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler verfassen inhaltlich angemessene kohärente Texte, die sie aufgabenadäquat, konzeptgeleitet, adressaten- und zielorientiert, normgerecht, sprachlich variabel und stilistisch stimmig gestalten. Dabei schreiben sie entsprechend der jeweiligen Aufgabe in unterschiedlichen Textformen.

Schreibstrategien anwenden

Die Schülerinnen und Schüler

- verfassen Texte orthografisch und grammatisch korrekt sowie fachsprachlich präzise, prägnant und stilistisch angemessen.
- überführen anspruchsvolle Aufgabenstellungen in konkrete Schreibziele und Schreibpläne und strukturieren komplexe Texte unter Beachtung von Textkonventionen eigenständig oder kooperativ und setzen dabei auch digitale Werkzeuge ein.
- wählen aus selbst recherchierten Informationsquellen Relevantes für die eigene Textproduktion aus und bereiten dieses in geeigneter Form auf.
- überarbeiten Textbelege und andere Quellen korrekt.
- dokumentieren und reflektieren die Stadien ihrer Schreibprozesse und Kompetenzentwicklung.
- *zitieren bzw. paraphrasieren Texte hinsichtlich inhaltlicher, funktionaler und stilistischer Kriterien ergebnisorientiert und im Hinblick auf die Geschlossenheit der Darstellung.*
- stellen Fachtexte im Kontext ihres Berufsfeldes umfassend und selbstständig her.

3.3 Lesen

Die Schülerinnen und Schüler wenden selbstständig Strategien und Techniken zur Erschließung von linearen und nichtlinearen Texten unterschiedlicher medialer Form an und reflektieren diese. Lesend erweitern sie ihr kulturhistorisches und domänenspezifisches Orientierungswissen und bewältigen dabei umfangreiche und komplexe Texte. Entsprechend ihres Berufsfeldes erschließen sie fachspezifische Texte.

Die Schülerinnen und Schüler

- *erschließen den Zusammenhang zwischen Teilaspekten und dem Textganzen*
- *leiten aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ab und nutzen diese für die Textrezeption.*

- identifizieren Verstehensbarrieren und nehmen sie zum Anlass eines textnahen Lesens.
- ziehen Kontextwissen heran, um Verstehensbarrieren zu überwinden.
- ziehen Rückschlüsse aus der medialen Präsentation und Verbreitungsform eines Textes.
- verständigen sich in der Anschlusskommunikation über eigene und fremde Verstehensvoraussetzungen.
- gehen mit berufsspezifische Texte sicher um.
- *überprüfen im Leseprozess ihre auf unterschiedlichen Interpretations- und Analyseverfahren beruhenden Verstehensentwürfe.*
- *nutzen die Einsicht in die Vorläufigkeit ihrer Verstehensentwürfe zur kontinuierlichen Überarbeitung ihrer Hypothesen.*
- *reflektieren Geltungsansprüche von Texten und beziehen das Ergebnis in das Textverstehen ein.*
- setzen ihr Fachwissen zielführend ein, um das Textverständnis zu vertiefen und die Relevanz des Gelesenen vor dem Hintergrund beruflicher Kontexte einzuschätzen.
- prüfen und beurteilen die Qualität von Textinformationen vor dem Hintergrund ihres fachlichen Wissens.
- ziehen im Leseprozess ihr fachliches Wissen selbstständig zur Erschließung und Nutzung voraussetzungsreicher Texte heran.

3.4 Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen

Die Schülerinnen und Schüler erschließen sich literarische und pragmatische Texte unterschiedlicher medialer Form unter reflektierter Nutzung von fachlichem Wissen.

Sich mit literarischen Texten auseinandersetzen

Die Schülerinnen und Schüler erschließen sich literarische Texte unterschiedlicher Gattungen.

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Inhalt, Aufbau und sprachliche Gestaltung literarischer Texte, stellen Sinnzusammenhänge zwischen einzelnen Einheiten dieser Texte her und erfassen sie als Geflechte innerer Bezüge und Abhängigkeiten.
- formulieren eigenständig ein Textverständnis, in das sie persönliche Leseerfahrungen und alternative Lesarten des Textes einbeziehen, und auf der Basis eigener Analyseergebnisse begründen.

- weisen Mehrdeutigkeit als konstitutives Merkmal literarischer Texte nach.
- erschließen literarische Texte aller Gattungen als Produkte künstlerischer Gestaltung.
- setzen die in literarischen Werken enthaltenen Herausforderungen und Fremdheitserfahrungen kritisch zu eigenen Wertvorstellungen, Welt- und Selbstkonzepten in Beziehung.
- stellen Verknüpfungen zwischen literarischen Werken und ihrem Berufsbezug her.

Sich mit pragmatischen Texten auseinandersetzen

Die Schülerinnen und Schüler nutzen für den eigenen Erkenntnisprozess vielschichtige, voraussetzungsreiche Sachtexte, darunter auch wissenschaftsnahe und berufsbezogene Fachtexte aus unterschiedlichen Domänen. Sie erschließen, analysieren und beurteilen Gehalt, Kontext und Wirkungsabsicht pragmatischer Texte.

Die Schülerinnen und Schüler

- sichern den inhaltlichen Zusammenhang voraussetzungsreicher Texte und fasse diese Texte terminologisch präzise und sachgerecht zusammen.
- bestimmen die Funktionen eines pragmatischen Textes und beurteilen dessen mögliche Wirkungsabsichten.
- beschreiben die sprachlich-stilistische Gestaltung eines pragmatischen Textes fachgerecht und erläutern deren Wirkungsweise.
- analysieren Elemente der Textgestaltung einschließlich nichtsprachlicher Bestandteile in ihrer Funktion.
- stellen zielgerichtet Zusammenhänge zu weiteren ihnen bekannten Texten her und aktivieren hierfür passende Wissensbestände.
- vergleichen themengleiche Texte methodisch fachgerecht.
- setzen sich mittels pragmatischer Texte mit den eigenen Welt- und Wertvorstellungen, auch in einer interkulturellen Perspektive, auseinander.
- stellen Verknüpfungen zwischen pragmatischen Texten und ihrem Berufsbezug her.

Sich mit Texten unterschiedlicher medialer Form und Theaterinszenierungen auseinandersetzen

Die Schülerinnen und Schüler analysieren die spezifische Gestaltung von Texten unterschiedlicher medialer Form, erläutern ihre Wirkung und beurteilen die ästhetische Qualität. Sie setzen sich fachgerecht mit exemplarischen Theaterinszenierungen, Hörtexten und Filmen auseinander.

Die Schülerinnen und Schüler

- erfassen und beurteilen Theaterinszenierungen und Literaturverfilmungen als Textinterpretationen.
- analysieren Theaterinszenierungen, Hörtexte und Filme sachgerecht.
- erstellen eigene Hörtexte, Filme oder andere audiovisuelle Präsentationsformen bzw. setzen Textvorlagen szenisch um.
- setzen sich bei der Rezeption oder Produktion von Hörtexten und Filmen und bei der Rezeption von Theaterinszenierungen mit den eigenen Welt- und Wertvorstellungen, auch in einer interkulturellen Perspektive, auseinander.

3.5 Sprache und Sprachgebrauch analysieren

Die Schülerinnen und Schüler analysieren Sprache als System und als historisch gewordenes Kommunikationsmedium und erweitern so ihr Sprachwissen und ihre Sprachbewusstheit. Sie nutzen beides für die mündliche und schriftliche Kommunikation auch im Kontext ihres Berufsfeldes.

Sie untersuchen und formulieren Texte nach funktionalen, normativen und ggf. ästhetischen Gesichtspunkten. Im Sinne von „Sprache im Gebrauch“ arbeiten sie an dem umfassenden Bereich menschlicher Verständigung, im Sinne von „Sprache als System“ nehmen sie vorwiegend grammatische Erscheinungen und ihre inhaltliche Funktion in den Blick und nutzen diese zur Textherstellung sowie Textüberarbeitung.

Sie können grammatische Strukturen korrekt aufbauen und bei Bedarf korrigieren. Die grammatische Terminologie wird nicht im Sinne eines isolierten Begriffswissens, sondern stets im funktionalen Zusammenhang angewandt. In der mündlichen Äußerung beachten sie wichtige *Regeln der Aussprache*, in den schriftlichen die der Orthographie und Zeichensetzung. Sie kennen die grundlegenden strukturellen Besonderheiten fachsprachlicher Texte und können diese differenziert und zielgerichtet verwenden.

Die Schülerinnen und Schüler

- formulieren ein grundlegendes Verständnis der kognitiven und kommunikativen Funktion von Sprache.
- analysieren sprachliche Äußerungen auch im beruflichen Kontext kriterienorientiert und dokumentieren ihre Einsichten in der Auseinandersetzung mit Texten, Sachverhalten und Bedingungen.
- erläutern sprachliche Strukturen und Bedeutungen auf der Basis eines gesicherten Grammatikwissens.
- beschreiben Strukturen und Funktionen von Sprachvarietäten.

- analysieren Bedingungen gelingender Kommunikation, auch auf der Basis theoretischer Modelle.
- *verwenden sprachliche Gestaltungsmittel unterschiedlichen und zielgerichtet.*
- analysieren kommunikative Zusammenhänge auch berufsfeldbezogen, beschreiben ihre Funktion und bewerten ihre Angemessenheit.
- *identifizieren verbale und nonverbale Signale für Macht- und Dominanzverhältnisse.*
- bewerten sprachliche Handlungen kriterienorientiert in authentischen und fiktiven auch beruflichen Kommunikationssituationen.
- analysieren Auswirkungen der Sprachenvielfalt und der Mehrsprachigkeit und begreifen diese als Erweiterung der eigenen beruflichen Handlungsfähigkeit.
- beschreiben und bewerten auf der Grundlage sprachkritischer Texte Entwicklungstendenzen der Gegenwartssprache.
- analysieren kommunikative Strategien in öffentlichen Bereichen und bewerten sie kritisch.

4 Kernbereiche des Faches

Kernbereich 1: Rhetorik und Kommunikation

Die Arbeit in dem Kernbereich „Rhetorik und Kommunikation“ zielt auf die praktische Kompetenz, in verschiedenen Redesituationen angemessen zu agieren und zu reagieren. Neben diesem praktischen Teil werden Modelle zur Kommunikation betrachtet und in der Anwendung überprüft.

Anhand verschiedener Erklärungsansätze werden Kommunikationsstörungen analysiert und einer Lösung zugeführt. Anknüpfend an das berufliche Erfahrungswissen setzen die Schülerinnen und Schüler die oben genannten Kompetenzen in realen Situationen um.

Kernbereich 1: Rhetorik und Kommunikation

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden situationsgerecht Kommunikation im beruflichen Bezug an und bewerten diese.
- kennen Kommunikationsmodelle und Rhetorikregeln.
- erfassen den Aufbau einer Rede und wenden diese an.
- setzen verschiedene Vortrags- und Präsentationstechniken funktional ein.
- beurteilen eine Präsentation mithilfe von Bewertungskriterien.
- Gehen auf die Argumente anderer ein und vertreten angemessen den eigenen Standpunkt.
- respektieren den Gesprächspartner.
- *setzen verschiedene Vortrags- und Präsentationstechniken, auch unter Einbeziehung der neuen Medien, funktional ein.*
- *überwinden Kommunikationsstörungen durch Anwendung von erlernten Methoden.*
- *übernehmen Leitungs- und Moderationsaufgaben.*
- *analysieren Kommunikationsstörungen.*
- *wenden Kriterien der Bewertung situationsgerecht an.*
- *halten eine Stegreifrede und bewerten diese.*

Schwerpunkte und Produkte

- Vier-Seiten-Modell der Kommunikation (Schulz von Thun)
- verbale, nonverbale und paraverbale Kommunikation
- Hemmungen und Ängste im Zusammenhang mit der freien Rede
- aktives Zuhören, Feedback, Du-Botschaften
- Kundengespräche, schwierige Kundenberatung
- Informations-, Meinungs- und Überzeugungsrede

Kernbereich 2: Sachtexte

Die Arbeit in dem Kernbereich „Sachtexte“ zielt auf die Fähigkeiten der Lernenden, unterschiedliche Textsorten zu verstehen, zu nutzen, zu produzieren, zu präsentieren und zu vernetzen. Die Analyse der sprachlichen Mittel verbessert das Verstehen und die Produktion von Sachtexten.

Sowohl aus dem beruflichen Erfahrungswissen heraus wie auch mit Blick auf die vom Lernenden durch den Besuch des Bildungsgangs angestrebte Ausweitung der Lebensperspektiven von einer beruflichen Höherqualifizierung über die Studierfähigkeit bis hin zum Konzept des lebenslangen Lernens ergeben sich vielfältige Handlungssituationen, für die Sachtexte erarbeitet werden können.

Kernbereich 2: Sachtexte

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen Verknüpfungen zwischen Sachtexten und ihrem Berufsfeld her.
- analysieren im Kontext beruflicher Handlungssituationen lineare und nicht-lineare pragmatische Texte.
- analysieren berufsbezogene Fachtexte methodisch fachgerecht.
- nutzen Fachtexte in beruflichen Handlungssituationen.
- fassen Sachtexte zusammen und werten diese aufgabenbezogen aus.
- kennen und verwenden Nachschlagewerke.
- erstellen pragmatische Texte abwechslungsreich sowie sprachlich und gestalterisch angemessen.
- organisieren ihren Schreibprozess und überarbeiten ihre Schreibprodukte aufgaben- und kontextbezogen.
- untersuchen und beurteilen lineare und nicht-lineare pragmatische Texte (z. B. digitale Texte) vor dem Hintergrund der Kategorien Vertrauenswürdigkeit und Relevanz.
- untersuchen und beschreiben sprachliche Strukturen in Sachtexten.
- *analysieren, beschreiben und beurteilen die Intention sowie die Argumentationsstrategie und -struktur von Sachtexten.*
- *analysieren, beschreiben und beurteilen die Wirkungsabsichten eines Sachtextes vor dem Hintergrund unterschiedlicher auch beruflicher Kontexte und Handlungssituationen.*
- *analysieren, beschreiben und beurteilen die Funktion sprachlicher Mittel in Sachtexten.*

Schwerpunkte und Produkte

- Fachtexte entsprechend der Ausbildungsberufe der Schülerinnen und Schüler
- Fachsprachliche Mittel
- Techniken der Recherche und des Zitierens
- Journalistische Fach- und Sachtexte (z.B. Berichte über fachliche Neuerungen, Berufsbilder, Arbeitsprozesse)
- Protokolle, Hausarbeiten, Referate, Präsentationen
- Berufsbezogene Fachtexte (z.B. Exposé, Handlungsanweisungen, Reparaturanleitungen, Sicherheitsvorschriften)

Kernbereich 3: Sprache und Texte in unterschiedlichen Medien

Im Kernbereich „Sprache und Texte in unterschiedlichen Medien“ werden die Lernenden mit unterschiedlichen „Textarten der Medien“ (z.B. Zeitungstexte, Radiotexte, visuelle Texte im Fernsehen und Film, virtuelle Texte) konfrontiert. Entsprechend dieser beispielhaften Anführung muss der unterrichtlichen Auseinandersetzung ein „offener Textbegriff“ zu Grunde gelegt werden.

Neben der Differenzierung verschiedener Textarten steht zu Beginn die Analyse der bestimmenden Formaspekte im Vordergrund, es schließt sich dann die Strukturanalyse an.

Im Rahmen der methodischen Gestaltung des Unterrichts sollen immer auch Möglichkeiten zur kreativen und produktorientierten Arbeit mit Texten gesucht werden. Die Schülerinnen und Schüler erschließen sich Texte unterschiedlicher medialer Form unter reflektierter Nutzung von fachlichem Wissen.

Kernbereich 3: Sprache und Texte in unterschiedlichen Medien

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen Verknüpfungen zwischen pragmatischen Texten und ihrem Berufsfeld her.
- verfassen im Kontext beruflicher Handlungssituationen lineare, interaktive und multimediale Texte.
- vergleichen themengleiche berufsbezogene Fachtexte methodisch fachgerecht.
- unterscheiden lineare, interaktive und multimediale Texte und strukturieren und interpretieren diese unter Verwendung zentraler Fachbegriffe für rhetorische Figuren.
- verfassen zu Texten und vorgegeben Situationen Kommentare, Interpretationen, Stellungnahmen oder Problemerkörterungen.
- entwickeln eigene aktuelle Interpretationen zu unterschiedlichen Texten vor dem Hintergrund unterschiedlicher methodologischer Ansätze.
- erstellen Fachtexte und mediale Produktionen im Projektrahmen.
- bilden in unterschiedlichen Schreibprozessen Normen der Sprache, Ausdrucks- und Stilvarianten aus.
- *sichern den inhaltlichen Zusammenhang voraussetzungsreicher Texte und fassen diese Texte terminologisch präzise und sachgerecht zusammen.*
- *bestimmen die Funktionen eines pragmatischen Textes und beurteilen dessen mögliche Wirkungsabsichten.*
- *beschreiben die sprachlich-stilistische Gestaltung eines pragmatischen Textes fachgerecht und erläutern deren Wirkungsweise.*
- *analysieren Elemente der Textgestaltung einschließlich nichtsprachlicher Bestandteile in ihrer Funktion.*

Schwerpunkte und Produkte

- untersuchende, erörternde und gestaltende Analyse pragmatischer Texte
- Auseinandersetzung mit Print- und digitalen Medien
- Entwurf und Gestaltung, Untersuchung und Wertung medialer Texte
- Fachtexte im Kontext der beruflichen Fachrichtungen

Kernbereich 4: Literatur

Die literarischen Fachbegriffe, die Kenntnis der Textsorten, die systematischen und kreativen Ansätze der Textinterpretation und die Berücksichtigung des literaturgeschichtlichen Kontextes erweitern das Textverstehen der Schülerinnen und Schüler.

Die Basis dieser Arbeit wurde mit dem Mittleren Schulabschluss gelegt. Die Kompetenzen entfalten die Bereitschaft und Fähigkeit des Lernalers vom Geschlossenen-Rezeptiven hin zum Offenen-Produktiven, vom Textverstehen zur Partizipation am literarisch-kulturellen Leben und zum lebenslangen Interesse an der Literatur.

Kernbereich 4: Literatur

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen Verknüpfungen zwischen literarischen Werken und ihrem Berufsfeld her.
- analysieren Inhalt, Aufbau und sprachliche Gestaltung literarischer Texte, stellen Sinnzusammenhänge zwischen einzelnen Einheiten dieser Texte her und erfassen sie als Geflechte innerer Bezüge und Abhängigkeiten.
- formulieren eigenständig ein Textverständnis, in das sie persönliche Leseerfahrungen und alternative Lesarten des Textes einbeziehen, und auf der Basis eigener Analyseergebnisse begründen.
- setzen die in literarischen Werken enthaltenen Herausforderungen und Fremdheitserfahrungen kritisch zu eigenen Wertvorstellungen, Welt- und Selbstkonzepten in Beziehung.
- *kennen Formen der Epik, der Lyrik und der Dramatik.*
- *interpretieren Texte der Literaturgeschichte mit eingegrenzter Aufgabenstellung.*
- *thematisieren außertextliche Faktoren des literarisch-kulturellen Lebens wie Entstehungsbedingungen und Vermittlungsweisen in der Mediengesellschaft.*
- *differenzieren in selbständiger, kreativ- produktiver Gestaltung von Texten und anderen Produkten eigenes Ausdrucksvermögen aus.*
- *weisen Mehrdeutigkeit als konstitutives Merkmal literarischer Texte nach.*

Schwerpunkte und Produkte

- Literatur des 19., 20. und 21. Jahrhunderts
- untersuchende Analysen und Gestaltungen zu literarischen Texten
- inhaltliche Motive und Aspekten der Thematik, Raum- und Zeitstruktur, ggf. Erzählsituation, wichtige sprachliche und ggf. weitere Gestaltungselemente.
- Gestaltung von Collagen, szenischen Realisationen, Hörsequenzen, Filmen u.a.
- Bedeutung des literarisch-kulturellen Lebens in der Mediengesellschaft

5 Leistungsbewertung

Leistungsmessung und -bewertung ist ein kontinuierlicher Prozess. Um die im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen ganzheitlich zu bewerten, erhalten die Schülerinnen und Schüler im Unterricht die Gelegenheit, die entsprechenden Anforderungen in Umfang und Anspruch kennen zu lernen und sich auf diese vorzubereiten. Die Bewertungskriterien werden transparent gemacht.

Die Anforderungen an die Leistungen sowie deren Beurteilung orientieren sich am Unterricht und an den Vorgaben dieses Lehrplanes. Weitere Hinweise ergeben sich aus den nachfolgenden Kapiteln. Die unterrichtenden Lehrkräfte einigen sich über die verbindliche Ausgestaltung der Leistungsmessung und -bewertung.

6 Erwerb der Fachhochschulreife

Im Kapitel 3 „Struktur des Faches“ werden fünf Kompetenzbereiche für das Fach Deutsch, die sich an den Standards der KMK für die „Allgemeine Hochschulreife“ orientiert, vorgestellt. Um die Fachhochschulreife zu erreichen, gelten ebenfalls die fünf Kompetenzbereiche (s. Kapitel 3). Der Unterschied zum Fach „Deutsch“ liegt an dem höheren Anspruch in der Kompetenzvermittlung. Die Schülerinnen und Schüler analysieren und erschließen komplexere Texte, bearbeiten anspruchsvollere Aufgabenstellungen, diskutieren über vielschichtigere Themen und wenden unterschiedliche Methoden zur Textgestaltung an.

6.1 Hinweise zur Gestaltung der Aufgaben für die Abschlussprüfung

1. Anforderungsbereiche

In der Abschlussprüfung weisen Schülerinnen und Schüler nach, dass sie fähig sind,

- auf der Grundlage gesicherter Kenntnisse sowie sicherer sprachlicher und methodischer Fertigkeiten (Anforderungsbereich I)
- einen komplexen Sach-, Problem- und Textzusammenhang differenziert zu erfassen (Anforderungsbereich II)
- und selbstständig urteilend, bewertend oder gestaltend zu bearbeiten (Anforderungsbereich III).

Dies geschieht in einer konzeptionell und redaktionell geschlossenen Schreibleistung (Aufsatz).

2. Aufgabenarten

Es wird zwischen untersuchender, erörternder und gestaltender Texterschließung unterschieden:

Textart	Erschließungsform	Aufgabenart
Literarischer Text	untersuchend	Interpretation eines literarischen Textes
	gestaltend	Gestaltende Interpretation
Sachtext	untersuchend	Analyse eines Sachtextes
	erörternd	Erörterung auf der Grundlage eines Sachtextes
	gestaltend	Adressatenbezogenes Schreiben

3 Hinweise zum Erstellen der Prüfungsaufgabe

Textvorlage

Zu jeder Aufgabe gehört ein im Unterricht nicht bearbeiteter Text oder Textbestandteil als Gegenstand der Erschließung. Den Schülerinnen und Schülern werden ein literarischer Text und ein Sachtext zur Auswahl vorgelegt:

- Die Texte müssen unter Anwendung der im Deutschunterricht vermittelten Kenntnisse und Methoden erschlossen werden können.
- Die Texte sollten in der Regel nicht mehr als 900 Wörter umfassen.
- Die Texte sind mit den üblichen bibliographischen Angaben und mit einer Zeilenzählung zu versehen.
- Der Lesbarkeit wegen sind in fortlaufendem Text Standardschriftarten mindestens der Schriftgröße 11 zu verwenden.

Aufgabenstellung

Die Schülerinnen und Schüler haben im Deutschunterricht die Kompetenz erworben haben, Operatoren (z. B. untersuchen, erörtern, gestalten) bei der Erschließung des Textes methodisch differenziert zu folgen und die Ergebnisse ihrer Texterschließung in einem gegliederten Aufsatz selbstständig darzustellen.

Jede Aufgabe muss sich in ihrer Breite insgesamt auf die Ziele, Problemstellungen, Inhalte und Methoden von zwei Halbjahren beziehen. Sie ist so anzulegen, dass ihre Bearbeitung Leistungen aus allen drei Anforderungsbereichen erfordert.

In der Aufgabenstellung muss deutlich werden, welche Form der Erschließung erwartet wird und welcher Inhaltsaspekt bearbeitet werden soll, mehr als drei Arbeitsanweisungen (Operatoren) sind unzulässig.

4 Aufgabenvorschläge

Für die schriftliche Prüfungsarbeit sind jeweils drei Aufgaben als Vorschläge einzureichen. Den Aufgabenvorschlägen müssen mindestens eine Untersuchungsaufgabe und eine Erörterungsaufgabe angehören. Diese Aufgaben müssen sich auf mindestens einen literarischen Text und auf mindestens einen Sachtext beziehen. Für die Prüfungsarbeit werden zwei Aufgaben zur Wahl durch die Schülerin bzw. den Schüler genehmigt.

6.2 Hinweise zur Bewertung der Aufgaben der Abschlussprüfung

1 Bezugsrahmen der Beurteilung

Die Bewertung der Prüfungsleistung stellt eine kriterienorientierte Entscheidung dar, die gebunden ist an:

- die den Lehrplanvorgaben entsprechenden unterrichtlichen Voraussetzungen,
- die Aufgabenart und Aufgabenstellung,
- die sich aus beiden ergebenden Erwartungen.

2 Beurteilungsaspekte

Für die Bewertung kommt folgenden Aspekten besonderes Gewicht zu:

- sachliche Richtigkeit,
- Folgerichtigkeit und Begründetheit der Aussagen,
- Vielfalt der Gesichtspunkte und ihre jeweilige Bedeutsamkeit,
- Differenziertheit des Verstehens und Darstellens,
- Herstellung geeigneter Zusammenhänge,
- Grad der Selbstständigkeit,
- Klarheit in Aufbau und Sprache,
- Sicherheit im Umfang mit der Fachsprache und -methode,
- Berücksichtigung standardsprachlicher Normen,
- Verknüpfung der Aufgabenbearbeitung mit dem Selbstverständnis der Verfasserin bzw. des Verfassers.

3 Notenfindung

Für die Bewertung mit gut müssen Leistungen in den Anforderungsbereichen II und III erbracht werden. Eine Bewertung mit ausreichend setzt Leistungen voraus, die über den Anforderungsbereich I hinaus auch Leistungen in dem Anforderungsbereich II erkennen lassen.

Die im Erwartungshorizont beschriebenen Anforderungen stellen die Grundlage für die Bewertung der Klausurleistung dar. Das verlangt ihre Berücksichtigung sowohl in den Randkorrekturen als auch im abschließenden Gutachten. Im Erwartungshorizont nicht vorgesehene, aber aufgabenbezogene gleichwertige Leistungen sind angemessen zu berücksichtigen.

Die Randkorrektur hat vornehmlich feststellenden Charakter. Sie muss die Bewertung der Prüfungsleistung transparent machen und Begründungshinweise ermöglichen.

Vorzüge und Mängel der Arbeit werden abschließend im Gutachten als Voraussetzung für die zu erteilende Note dargestellt. Bezugspunkt ist der Erwartungshorizont im Vergleich zu der erbrachten Leistung, deren Qualität wesentlich aus der Randkorrektur erschließbar sein muss.

Das Gutachten schließt mit einer Bewertung nach:

- Inhalt,
- Aufbau und Gedankenführung,
- Sprachangemessenheit,
- Sprachrichtigkeit.

Die Bewertung im Bereich Sprachrichtigkeit ergibt sich aus der folgenden Übersicht.

Notenstufen	1	2	3	4	5	6
1 Fehler auf	mehr als 130	90 bis 130	60 bis 89	35 bis 59	20 bis 34	weniger als 20
	Wörter					

Die vier Teilbereiche werden getrennt mit einer Note ausgewiesen. Bei der Festlegung der Gesamtnote werden die vier Teilbereiche gleichgewichtig berücksichtigt. Die Gesamtnote darf nicht besser sein als die Teilnote für den Inhalt. Die Gesamtnote ist mit der Angabe der Notentendenz durch einen Punktwert zu versehen.

Mängel in der äußeren Form fließen in die Teilnote zum Aufbau ein. Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit (Orthographie, Interpunktion, Grammatik) sind bereits in der entsprechenden Teilnote berücksichtigt.